

Der schlimm abgelaufene Scherz.

Es ist noch nicht so sehr lange her, daß in einem schönen, großen Garten zwei frische, muntere, blühende Mädchen im Alter von acht oder neun Jahren daher kamen. Das eine, Johanna mit Namen, war in dem herrschaftlichen Hause wohnhaft, zu welchem der Garten gehörte und wo ihr Vater Verwalter war. Das andere, welches Charlotte hieß, war ihre Freundin. Johanna hatte sich einen Kranz von Kornblumen über das blonde Haar gewunden, Charlotte sich ein Sträußchen von Bergzweinnächten an den Kleidergurt gesteckt. Daraus muß ich schließen, daß die Kinder eben an den Kornfeldern gewesen waren, die sich dem Garten längs der Landstraße her angeschlossen, und daß sie sich dann an dem reizenden Bache aufgehalten hatten, welcher zwischen dem Garten und den Feldern sanft und murmelnd dahin floß.

Eine allerliebste kleine Brücke, von Birkenholz gezimmert, erhob sich von einem Ufer zum andern, schlank und schwank. Es hatte den Mädchen viel Vergnügen gemacht, auf ihrer Mitte ein wenig zu hüpfen. Dann hatten sie am Geländer sich etwas hinunter gebeugt und dem Spiele des unter ihnen strömenden Wassers zugehört; jetzt kam ein Stückchen Moos hervorgeschwommen, jetzt ein dürres Reis, jetzt ein Strohalm. Jetzt tauchte ein querköpfiger Frosch auf, quackte zwei-, dreimal von einem nassen Steine aus und verschwand.